

## Anzeigen

### Publikationen

■ Der Verein für Kommunalwissenschaften hat in seiner Reihe "Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe" den Band 30 mit dem Thema "Qualitätsmanagement in der Jugendhilfe" veröffentlicht (ISBN 3-931418-33-2 Berlin 2001). In diesem Band ist ein Beitrag von Ullrich Gintzel zum Thema "Bedeutung und Nutzen von Qualitätsmanagement für die Praxis" enthalten. Die weiteren Hauptbeiträge sind:

- Gaby Flösser: Eine Einführung in die Qualitätsdebatte: Begriffs(er)klärungen, Modelle und Konzepte;

- Karin Böllert: Zwischen Selbstevaluation und Fremdevaluation - Methodische Ansätze des Qualitätsmanagements und

- Detlef Horn-Wagner: Qualität als Resultante aus "Haltung" und "Umfeld".

Die Veröffentlichung kann über den Verein für Kommunalwissenschaften, [Mail:agfj@vfk.de](mailto:Mail:agfj@vfk.de) bezogen werden.

■ Soeben sind vom Sozialpädagogischen Institut im SOS-Kinderdorf e.V., München, zwei Publikationen zu aktuellen Themen der Jugendhilfe erschienen. Die beiden Bücher:

- Jugendämter zwischen Hilfe und Kontrolle und

- Sozialraumorientierung auf dem Prüfstand

können über die Mailadresse [info.spi@sos-kinderdorf.de](mailto:info.spi@sos-kinderdorf.de)

kostenlos bestellt werden.

■ Im November wurden die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Entwicklung der Jugendhilfe im ländlichen Raum“ im Votum Verlag unter dem Titel: „Jugendhilfe im ländlichen Sozialraum - Das Beispiel Ostholstein - “ veröffentlicht. Autoren: L. Bieback-Diel und Karl-Friedrich Bohler

■ Das von Holger Brandes und Regine Roemheld herausgegebene Buch „Männernormen und Frauenrollen“ zum Thema Geschlechterverhältnisse in der sozialen Arbeit ist wieder in der Abt. Studienberatung/ Öffentlichkeitsarbeit eingetroffen und kann zum Preis von 7 Euro erworben werden. Folgende Bücher sind ebenfalls noch in ausreichender Anzahl vorhanden:

- Ulfrid Kleinert/Klaus Schneider-Danwitz (Hg.) „Autonomie und Verantwortung - Ziele Sozialer Arbeit“ (5 Euro)

- Uwe Hirschfeld/Ulfrid Kleinert (Hg.) „Zwischen Ausschluß und Hilfe - Soziale Arbeit und Rechtsextrémismus“ (7 Euro)

■ In diesen Tagen erscheint das neue Heft des Sächsischen Sozialmagazins für Hochschule und Praxis „P.S.“ = Pro Sozial. Es wird von den Sächsischen Hochschulen herausgegeben und hat diesmal als Hauptthema die Beiträge zur Entwicklung der Ausbildung in Sachsen mit den Hauptreferaten, die am 5. November 2001 in unserer Hochschule anlässlich unseres 10jährigen Jubiläums gehalten worden sind. Die Hefte (Einzelpreis 3 Euro, Jahresabo 10 Euro) sind bei Frau Wagner erhältlich oder zu bestellen beim Rabenstück-Verlag, Uhlestr. 34 in 09120 Chemnitz.

■ Im Forum der Zeitschrift der IAGP (International Association of Group Psychotherapy) ist in Volume 9, Number 1 (2001), S. 10-15, erschienen: Holger Brandes: Scene and Matrix. The Group Therapeutical Concepts of J. L. Moreno and S. H. Foulkes

### Buchempfehlungen

■ Neuerscheinung: „Handbuch Baltikum-Kontakte - Institutionen, Projekte, Initiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Estland, Lettland und Litauen“

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Verein „Informationszentrum Baltische Staaten e.V.“. (INFOBALT) Redaktion: Albert Caspari, Peter Fischer 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2001 108 Seiten, EUR 19,- / DM 37,16, ISBN 3-929759-64-0

### Vorträge

■ „Ein Kind zwischen zwei Familien“ war das Thema eines gemeinsamen Fachtages der Fachkräfte des Pflegekinderwesens (PfKW) der Landeshauptstadt Dresden und des Studienschwerpunktes Hilfen zur Erziehung am 12. Dezember 2001. Neben den Fachkräften der Stadt und den Mitgliedern der Studiengruppe nahmen auch die für Pflegekinder zuständigen Fachkräfte des Weißeritzkreises und zwei Pflegemütter an der Veranstaltung im Rathaus Pieschen teil. Nach Impulsreferaten wurden die unterschiedlichen Perspektiven und sozialpädagogischen Aspekte der Erziehungshilfe in einer Pflegefamilie erörtert.

■ An der Fachtagung zur Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe beteiligte sich Prof. Ullrich Gintzel mit einem Vortrag zum Thema „Erfahrungen aus dem bundesweiten Qualitätsentwicklungsdiskurs“ zu Offenen Jugendarbeit. Die Veranstaltung wurde vom Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit in Sachsen und dem Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden durchgeführt. In der Tagung wurden auch die Ergebnisse des Dresdener Projektes Qualitätsentwicklung in offenen Jugendtreffs präsentiert und diskutiert.

■ Herbert Effinger hielt auf dem LandessozialarbeiterInnentag des DBSH am 17. November 2001 an unserer Hochschule den Vortrag: "Wohin entwickelt sich die Soziale Arbeit? Eine Profession zwischen fachlichem Autonomiebestreben, neuen Spezialisierungen und ökonomischen Risiken. Thesen, Provokationen und Fragen zur Gegenwart der Zukunft Sozialer Arbeit".

■ Liselotte Bieback-Diel hielt auf dem diesjährigen Jugendhilfetag des Vogtlandkreises am 29. September 2001 in Bad Elster ein Referat zu dem Thema „Familie in der Veränderung - Neue Anforderungen an die Jugendhilfe und deren Partner“. Anschließend leitete sie eine Arbeitsgruppe zu demselben Thema.

■ Auf Einladung von Ersta und Sköndal Högskola Stockholm führte Liselotte Bieback-Diel zwei Seminare durch: Im ersten arbeitete sie mit Studierenden der Sozialarbeit zum Thema: „Social change and its impact on families“. Die Fragestellung wurde anhand einer Genogrammanalyse bearbeitet, anschließend diskutierten die Studierenden in Kleingruppen die Genogramme ihrer Herkunftsfamilien. Das 2. Seminar hatte zum Inhalt die Reflexion des Strukturwandels im ländlichen Raum und sein Einfluss auf die diakonische Arbeit (ebenfalls in Englisch).

■ Unter dem Titel "Ein Buch und seine Gesichter" hat Ulf Liedke am 17. November 2001 einen Fortbildungstag in Moritzburg durchgeführt. Er war für BewerberInnen für das Diakonenamt in der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen bestimmt. Im Mittelpunkt der Fortbildung standen unterschiedliche Modelle zur Hermeneutik der Bibel. Gegenwärtig bereiten sich 5 AbsolventInnen des berufsbegleitenden Studiengangs unserer Hochschule auf ihre Aufnahme in die Gemeinschaft Moritzburger DiakonInnen vor.

■ Theologen aus den Evangelischen Fachhochschulen für Sozialarbeit in Darmstadt, Freiburg, Nürnberg und Hannover trafen sich am 4. Januar 2002 mit ihren Dresdner KollegInnen in unserem Gebäude Wiener Str. 58, um die Aufgabe von Theologie in Sozialarbeitsstudiengängen zu diskutieren. Das ganztägige Gespräch fand im Rahmen eines Forschungsprojektes statt, das von der Rektorenkonferenz der Evangelischen Fachhochschulen und der Evangelischen Kirche in Deutschland finanziert und von Ulfrid Kleinert durchgeführt wird.

■ Am 29. November fand an der Diakonischen Bildungsakademie in Moritzburg ein von Wolfgang Kroeber und Ulf Liedke geplanter Fortbildungstag zum Thema "Leitbildentwicklung" statt. Im Mittelpunkt stand der Prozess der Leitbildentwicklung in diakonischen Einrichtungen in der Diakonie Sachsen. Wolfgang Kroeber aus Hamburg hat in seinen Beiträgen Erfahrungen aus zahlreichen von ihm begleiteten Leitbildprozessen reflektiert und praktische Anregungen zur Entwicklung einer Corporate Identity in diakonischen Einrichtungen gegeben. Ulf Liedke hat auf theologische, anthropologische und unternehmensethische Dimensionen von Leitbildern in der Diakonie aufmerksam gemacht.

■ Über die Situation von Ausländern im Sächsischen Justizvollzug referierten Dr. Asad Mamedow und Prof. Ulfrid Kleinert am 17. November in Rathen während der Jahrestagung des Vereins für Soziale Rechtspflege Sachsen. Vor über 50 Juristen, Sozialarbeitern und Ehrenamtlichen kritisierten sie u.a. die Praxis der Abschiebehaft.

■ Eine landesweite Fachtagung zum 1. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung führte das Thüringische Diakonische Werk unter dem Titel „Arm und Reich in Thüringen“ am 23.

November 2001 in Arnstadt durch. Die beiden Hauptreferate hielten der Erfurter Prof. Dr. Lutz und – zum Thema „Soziale Gerechtigkeit aus theologischer Sicht“ - Ulfrid Kleinert. Im Anschluss an die Vorträge gab es Arbeitsgruppen zu sozialpolitischen Konsequenzen im Bereich Kommunalpolitik, Kinder- und Jugendschutz, Landespolitik und Kirche. Die Berichterstattung in Rundfunk und Presse wird ergänzt durch eine Dokumentation, die beim DW Thüringen in Eisenach erhältlich ist und die beiden Hauptreferate enthält

■ Am 16. Oktober 2001 arbeitete Liselotte Bieback-Diel nach einem Vortrag zum Thema: „Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen für die Gemeindeförderung“ mit dem Pfarrkonvent des Dekanats Büdingen zu Problemen des ländlichen Raumes in der Ev. Akademie Meißen.

■ Am 19. und 20. November 2001 fand im Rathaus der Stadt Dresden das 2. Forum Jugendberufshilfe statt. Veranstaltet wurde es vom Jugendamt der Stadt Dresden sowie der Friedrich Ebert Stiftung. Beteiligt waren alle maßgeblichen Institutionen, Träger und Akteure der Landschaft der regionalen Jugendberufshilfe sowie betroffene Jugendliche. Von der EHS nahmen *zahlreiche Studierende* des ersten grundständigen Semesters (Veranstaltungen Liedke/ Robert) teil. Zwei Mitglieder des SSP „Sozialraum, Jugend und Arbeit: Integrative Jugendarbeit in einem Stadtteil“ (Björn Redmann und Florian Sichling) *moderierten Gesprächskreise* mit Jugendlichen, in denen es um deren Erfahrungen in ABM- und vergleichbaren Maßnahmen der JBH ging und präsentierten die Arbeitsergebnisse im Plenum der Veranstaltung. G. Robert hielt einen *Vortrag* zum Thema: „Das Gefüge der industriellen Arbeitsgesellschaft bricht um: was heißt das für die Jugendberufshilfe?“ und war mit weiteren Beiträgen an zwei *Podiumsdiskussionen* beteiligt.

## Einladungen

### Ist unser Bildungskonzept noch zeitgemäß?

Vom 16. bis 18. Januar in Moritzburg

Der Landesverband für Kindertagesstätten stellt diese Frage auf seinem Bildungsforum. Dabei wird es in um Fragen des Bildungsauftrags in (evangelischen) Kindertageseinrichtungen gehen. Um Kinder auf das Leben in einer sich rasch verändernden Gesellschaft vorzubereiten (und um von ihnen für dieses Leben zu lernen), brauchen Kindertagesstätten ein Konzept, das sich an den Kindern und (ihren) Basiskompetenzen orientiert. Die Tagung beginnt mit einem bildungspolitischen Podium. Von besonderem Interesse sind für diese Grundsatzfragen aber auch der zweite und dritte Tag des Forums, wo es um u.a. die Fragen danach geht, was Kinder stark macht - Referent ist Prof. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, München - und welche pädagogischen und bildungstheoretischen Konsequenzen aus der aktuellen Lage zu ziehen sind - Referent ist u.a. Ralf Evers.

### Freiwillig im Gefängnis

Am 8./9. Februar in der Evangelischen Akademie Meißen

Zur Arbeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Dresdner Justizvollzugsanstalt findet in der Evangelischen Akademie Meißen eine Tagung statt, die zum größten Teil von Mitgliedern unserer Hochschule gestaltet wird. Nach einer Einführung von Ulfrid Kleinert werden am Freitagabend die Rechte ehrenamtlicher Arbeit durch Ministerialdirigent Preusker und Anstaltsleiter Beckmann vorgestellt. Am Samstag Vormittag beantwortet Wolfgang Deichsel die Frage, wie ein Mensch straffällig wird. Anschließend führen Kristin Ferse und Johannes Brock in methodisches Arbeiten mit einzelnen Ge-

fangenen und mit Gruppen ein. Sie begleiten auch den Erfahrungsaustausch zum Thema. Den Tages-Aus-Klang im Dom, Trommeln und Singen zwischendurch gestaltet Norbert Arendt mit. Eingeladen sind neben allen, die in Sachsen „freiwillig hinter Schloss und Riegel“ arbeiten, auch Studierende der Sozialarbeit und der Jurisprudenz. Anmeldungen direkt an die Akademie oder bei Ulfrid Kleinert. Tagungsbeitrag für Interne: 15 Euro.

### Kultur und Soziale Arbeit in Berlin

Einladung aus Kortrijk vom 16. bis 20. Februar nach Berlin

Vier Tage Berlin, mit Exkursionen ins Kulturgesehen und in die Soziale Wirklichkeit: Die AbsolventInnen des kulturpädagogischen Studiengangs (Social-cultureel werk) an unserer Partnerhochschule IPSOC in Kortrijk (Belgien) laden Studierende der EHS ein, an ihrer Abschlussfahrt im Februar teilzunehmen. Auf dem Programm der Studienreise vom 16.2. bis zum 20.2. stehen Führungen durch Stadt und Reichstag, Arbeitsgruppen zu Themen aus Kultur, Sozialraum und Architektur, Unterhaltung im Jüdischen Museum, in Theatern und Museen und schließlich Tanz im Tacheles. Am letzten Tag wird die Gruppe nach Dresden kommen und dort u.a. Frauenkirche, Hygienemuseum und Hatikva besuchen. Für Kurzweil und Rückkehr nach Dresden ist also gesorgt. Tagungssprache ist Englisch (Aber die meisten BelgierInnen verstehen gut Deutsch!). Bei Interesse an einem verlängerten Wochenende in den Semesterferien steht Ralf Evers für nähere Informationen zur Verfügung.

### Anregung zur Selbstreflexion

Tagung an der Kath. Hochschule Saarbrücken für Soziale Arbeit vom 6. bis 8. Juni

Der Arbeitskreis „Professionelles Handeln“ führt diese Tagung zum Thema: „Anregung zur Selbstreflexion - Der Beitrag der soziologischen Professionalisierungsforschung zur Professionalisierung sozialer, pädagogischer und pflegerischer Berufe“ durch. Ein Ziel dieser Tagung soll es sein, die aktuelle soziologischen Professionalisierungsdebatte daraufhin zu untersuchen, inwiefern Beiträge vorliegen, welche die Professionalisierungsbemühungen in der Sozialen Arbeit, der Pädagogik und der Pflege unterstützen. Dabei sollen auch Hindernisse für das Projekt der Professionalisierung aufgezeigt werden. In den Varianten soziologischer Professionstheorie liegen wichtige Beiträge zur Analyse professioneller Tätigkeiten im Rahmen der helfenden Professionen vor, die für eine Selbstvergewisserung von Professionellen und für die Fundierung, Kritik und Gestaltung der professionellen Praxis bedeutsam sind. Wer sich mit einem eigenen Beitrag an der Tagung beteiligen möchte, wird gebeten, Themenvorschlag und Abstract bis zum 15. April 2002 spätestens an: Bernhard Hauptert (Katholische Hochschule für Soziale Arbeit, Am Rastpfuhl 12a, 66113 Saarbrücken; BHauptert@t-online.de) oder Michaela Pfadenhauer (Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, FB12, Universität Dortmund, 44221 Dortmund; mpfadenhauer@fb12@uni-dortmund.de) zu schicken. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei Günter Robert.

## News

### Fotowettbewerb Hin- und Hergerissen

Der Termin für die Abgabe weiterer Beiträge zum aktuellen Fotowettbewerb Hin- und Hergerissen wurde verlängert. InteressentInnen haben nun die Möglichkeit, ihre

Arbeiten bis zum **14. Januar 2002** bei Claudia Oehring oder Ralf Evers abzugeben. Näheres zu Inhalt, Preisgeldern und Ausstellung entnehmen Sie bitte den Aushängen in der EHS.

### **Rahmenordnung**

Am 11. Oktober 2001 hat die Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) die Rahmenordnung für die Diplomprüfung zum Studiengang Soziale Arbeit beschlossen. "Die Rahmenordnung geht davon aus, dass sich ein eigenständiges, spezifisch-fachwissenschaftliches Wissen der Sozialen Arbeit entwickelt hat, welches dem Studium als eigenständige Grundlage dienen kann. Dies macht es erforderlich, die wissenschaftlichen Fächer und Lernbereiche der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit (...) in der Ausbildung gleichrangig zu verbinden." (...) Die Prüfungsgebiete folgen nicht der Gliederung der üblichen Wissenschaftsdisziplinen (...) sondern gehen davon aus, dass die heute der Sozialen Arbeit zugrunde liegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse/Theorien und Methoden unter dem Begriff einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit zusammengefasst werden können. (...) Die traditionellen Wissenschaften sind in diesem Zusammenhang als Bezugswissenschaften zu verstehen." (aus den Erläuterungen zur Rahmenordnung). Somit wurde die Soziale Arbeit erstmals als eine eigenständige Fachwissenschaft anerkannt und von dem für die Wissenschaftspolitik zuständigen höchsten nationalen Gremium in der Hochschullandschaft etabliert. Die neue Studienordnung des grundständigen Studiengangs entspricht diesem richtungsweisenden Beschluss zwar in der Weise, dass auch hier die Wissenschaft Sozialer Arbeit einen eigenständigen Stellenwert hat, dennoch ist die tatsächliche Stellung der Sozialen Arbeit als eigenständiger Fachwissenschaft im Verhältnis zu den Bezugswissen-

schaften (Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Recht, Politologie, Erziehungswissenschaft, Theologie) an unserer Hochschule leider noch immer ungeklärt. Herbert Effinger möchte dazu eine hochschulöffentliche Diskussion anregen.

### **Studienreise**

Liselotte Bieback-Diel unternahm mit AbsolventInnen des berufsbegleitenden Studiengangs eine Studienreise nach England. Die Gruppe besuchte Einrichtungen und Dienste öffentlicher und freier Träger, darunter auch ein Familienzentrum, ein Zentrum für unbegleitete minderjährige albanische Flüchtlinge und verschiedene Dienste von Wandsworth und Westminster Social Services. Ein Höhepunkt der Reise war ein Besuch des Freud-Hauses in Hampstead.

### **Wettbewerb**

Ullrich Gintzel und L. Bieback-Diel haben die Diplomarbeiten von Beate Bürger (berufsbegleitender Studiengang), Ulrike Vogt und Ursula Karpf (beide grundständiger Studiengang) für den Eva von Tiele-Winckler-Preis des evangelischen Erziehungsverbandes e.V. (mit Zustimmung der Autorinnen) vorgeschlagen.

### **Einmischen statt aufmischen**

Die Arbeitsgruppe Kirche und Rechtsextremismus - Christen für Toleranz, Zivilcourage und demokratische Struktur hat eine umfangreiche Materialsammlung vorgelegt, die die konstruktive Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und rechtsextremistisch motivierter Gewalt fördern soll. Grundlegende Informationen werden ebenso angeboten wie Anregungen und Methoden für die Praxis. Gedacht ist zunächst an die Praxis der kirchlichen Jugendarbeit, doch sind eine ganze Reihe von

Anregungen und Betrachtungen von weitreichenderer Bedeutung. Erwähnenswert ist das Projekt außerdem, da mit sich u.a. mit Friedemann Bringt, Jens Hoffsommer, Angelika Engelmann, Ralf Evers und Florian Sichling auch eine ganze Reihe von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern der EHS Beiträge beigesteuert haben. Die Arbeitsmappe "Einmischen statt aufmischen" ist kostenlos beim Landesjugendpfarramt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens (Caspar-David-Friedrich-Str. 5, 01219 Dresden; Fax 0351-4716983) zu erhalten.

### **Freundeskreis der EHS: Kontakte pflegen - Hochschule fördern**

Am 28. November 2001 wurde unter diesem Motto ein Freundeskreis der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden ins Leben gerufen. Der Freundeskreis wendet sich vor allem an die ehemaligen Studierenden der Hochschule, an Praktikerinnen und Praktiker in den verschiedensten Feldern der Sozialen Arbeit. Ihnen wie allen weiteren Interessierten wird durch regelmäßige Informationen und Kontakte die Gelegenheit gegeben, sich ein Bild von der aktuellen sozialarbeitswissenschaftlichen Forschungslage zu machen und den Kontakt zueinander und zur EHS zu halten. Der Freundeskreis wird die Arbeit der EHS mit Rat und Tat fördern. Dazu dienen nicht nur finanzielle Beiträge, sondern auch eine aktive und kritische Begleitung der Angebote in Lehre, Forschung und Weiterbildung und vor allem der weiteren Entwicklung der Hochschule.

### **Angebote der Arbeitsstelle für Fort- und Weiterbildung 2002**

Nachdem nun endgültigen Konsolidierung der Arbeitsstelle für Fort- und Weiterbildung kaum mehr etwas im Wege steht, planen wir gegenwärtig Angebote

für das Jahr 2002. Noch besteht die Möglichkeit, auf die Programmplanung Einfluss zu nehmen und entweder eigene Angebote anzumelden oder aber Themen und Inhalte nachzufragen: Wir werden dann versuchen, ein geeignetes Angebot zu formulieren. Unser Ziel ist es, für die PraktikerInnen der Sozialen Arbeit in Dresden und Sachsen zu einer nennenswerten Adresse zu werden. Eine Umfrage, die wir im letzten Sommersemester machten, zeigt, dass die Interessen möglicher TeilnehmerInnen breit gefächert sind. Schwerpunkte liegen aber im Bereich methodisch-praktisches Können und aktuelle theoretische Diskussionen. Ebenso wichtig ist es uns aber auch, für eine gehaltvolle und anspruchsvolle Ergänzung des Studienalltags zu sorgen und Studierenden wie Dozierenden entsprechende Angebote zu machen. Das Programm für die kommenden beiden Semester wird in den nächsten Wochen entstehen und gegen Ende der Vorlesungszeit bekannt gemacht. Daher ist der Redaktionsschluss für Vorschläge und Hinweise der 23. Januar 2002. Bitte wenden Sie sich an Ursula Pfäfflin, Holger Brandes oder Ralf Evers.

### **Studienfahrt nach Freiburg und Straßbourg**

Der Studienschwerpunkt „Sozialraum, Jugend und Arbeit: Integrative Jugendarbeit in einem Stadtteil“ (Robert) besucht im Rahmen seiner Studienfahrt vom 7. - 12. Januar 2002 verschiedene Einrichtungen und Projekte der sozialräumlich orientierten Sozialen (Jugend-) Arbeit und -hilfe in Freiburg und Straßbourg. Dabei finden weiterhin Treffen mit Mitgliedern und VertreterInnen der örtlichen Partnerhochschulen (EFH Freiburg/ESTES Strasbourg) statt. Auch das Europäische Parlament wird besucht und dort ein ExpertInnengespräch über Europäische Sozialpolitik arrangiert werden. Die Reise wird unterstützt durch Zuschüsse der EHS sowie der Stadt Dresden.

### **Masterstudiengang: Gemeinwesenentwicklung/ Sozialraumökonomie**

Auf Anregung der Dekankonferenz der Fachbereiche Soziale Arbeit arbeitet seit einiger Zeit auf Landesebene (Sachsen) eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Entwicklung eines kooperativen Masterstudienganges: Gemeinwesenentwicklung/ Sozialraumökonomie (Arbeitstitel). Vorbild ist ein entsprechendes Studienangebot, das in Hamburg am Rauhen Haus angeboten wird. Mitglied der AG für die EHS Dresden ist Günther Robert. Aktuell werden an den beteiligten Hochschulen die institutionellen Möglichkeiten zur Umsetzung eines entsprechenden Angebotes eruiert bzw. entschieden.

### **Netzwerk: Zukunft der Arbeit**

Unter diesem Titel arbeitet seit mehreren Monaten ein Verbund verschiedener regionaler Hochschulen und (Erwachsenen-) Bildungseinrichtungen. Ziel ist die konzeptionelle Entwicklung und organisatorischen Umsetzung eines kontinuierlich arbeitenden öffentlichen Forums zu Fragen der Zukunft von "Arbeit und Leben" vor dem Hintergrund der aktuellen Umbrüche von Arbeitsgesellschaft, Sozialstaat und Lebenswelten. Veranstaltungsformen und -themen sind zeitdiagnostische Bestandsaufnahmen, Zukunftsprojektionen, mediale Reflektionen und die Entwicklung eines Kriterienkataloges für den politischen Diskurs. Mitglied des Netzwerks und Ansprechpartner in der EHS ist Günther Robert.

### **Nachwuchspreis für Familienforschung**

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend lobt einen Nachwuchspreis aus, der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für Ar-

beiten von herausragender Qualität im Bereich der Familienforschung verliehen wird. Eine zeitgemäße Familienpolitik ist im hohen Maße angewiesen auf wissenschaftlich fundierte Analysen der sozialen Veränderungen und Problembereiche, wie sie aus der Sozialforschung und speziell der Familienforschung erwachsen. Um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die noch am Anfang ihrer Laufbahn stehen, zu solchen praxisnahen Forschungsarbeiten anzuregen, wird das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – erstmalig im Jahr 2002, danach in zwei-jährlichem Abstand – einen „Nachwuchspreis für Familienforschung“ vergeben. Unter „Nachwuchs“ wird hier ein Personenkreis verstanden, der Studierende, Promovenden, Habilitanden, Hochschullehrer/innen und Wissenschaftler/innen an staatlichen oder privater Forschungseinrichtungen umfasst. Sie sollen in der Regel das 40. Lebensjahr nicht überschritten und noch keinen Ruf auf eine eigene Professur erhalten haben. Der „Nachwuchspreis für Familienforschung“ wird verliehen für eine abgeschlossene wissenschaftliche (deutschsprachige) Arbeit von herausragender Qualität über ein familienbezogenes Thema in den Fächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie, Psychologie, Pädagogik und anderer relevanter Gebiete. Neben der wissenschaftlichen Qualität und der Anwendungsorientierung werden Originalität und Interdisziplinarität besonders gewürdigt. Ausgelobt wird ein Preis in Höhe von 25.000 Euro. Zugelassen sind Eigenbewerbungen, Vorschläge von Forschungseinrichtungen und Vorschläge durch Dritte. Die Bewertung und Auswahl der eingegangenen Arbeiten nimmt eine unabhängige Jury wahr, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ernannt und einberuft. Einseedeschluss zur Teilnahme an der Bewerbung für die Verleihung des ersten „Nachwuchspreises für Fa-

milienforschung“ im Jahr 2002 ist Donnerstag, der 31. Januar 2002 (Poststempel bzw. datierte Eingangsbestätigung bei persönlicher Abgabe). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen und begründete Vorschläge sind – rechtsverbindlich unterschrieben – mit sechs Exemplaren der Arbeit sowie biographischen Angaben zur Autorin bzw. zum Autor fristgerecht zu richten an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referat 206, Stichwort „Nachwuchspreis“, Rocchusstraße 8-10, 53123 Bonn



## Projekte

### Netzwerk Mediation

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projektes durch die **apfe** (M. Schindler/ G. Robert).

### Joblokomotive

Die Stiftung „Jugend und Zukunft“ der Hamburg -Mannheimer Versicherungsgruppe organisiert und finanziert an drei Standorten (Hamburg, Leipzig, Dresden) Beratungsstellen für *ausbildungs- und arbeitslose* Jugendliche. Ziel der Initiative ist es, Jugendliche und junge Menschen durch individuelle Beratung und geeignete Schulungsangebote auf das spätere Berufsleben vorzubereiten, um ihnen somit den Übergang in Ausbildung oder Arbeit zu erleichtern. Neben dem Angebot der Beratung bietet das Projekt Unterstützung bei der Lehrstellensuche, Bewerbungstraining sowie die Möglichkeit an, durch Assessmentverfahren (Startworkshop) eigene Fähigkeiten zu erkennen. Die Testergebnisse dienen als Grundlage für eine individuelle

Förderung der Klienten. Auch die kontinuierliche individuelle Begleitung der Jugendlichen vor und während der Ausbildungsdauer ist als ein zentralen Schwerpunkt der Arbeit zu nennen. Im Rahmen der Projekte sollen neue Handlungs- und Förderkonzepte entwickelt und erprobt werden. Einige von deren Elementen finden sich auch in der Konzeption **Sonja.B** (Sozialraumorientierte nachgehende Jugendarbeit und -Berufshilfe), die im Rahmen der AG „Neue Konzepte der Jugendberufshilfe“ von Esther Marek und Günther Robert entwickelt worden waren. Für die Projekte findet neben einer wissenschaftlichen Beratung eine umfangreiche Begleitforschung durch die **apfe** (G. Robert) statt. An dieser sind auch die ProjektmitarbeiterInnen beteiligt. In Dresden arbeiten mit: Esther Marek und Marko Deiters.

### Gender Studies : Evaluation von Modulen der Lehre

Kooperation von KoGens und **apfe** (Marion Gemende/ Günther Robert). Die Zusammenarbeit zwischen apfe und KoGenS bezieht sich auf die Evaluation verschiedener Maßnahmen von KoGenS. Dabei handelt es sich z.B. um die Evaluation eines Workshops / einer Gruppendiskussion mit ExpertInnen und um die Evaluation von Inhalt und Durchführung von Lehrveranstaltungen mit geschlechtsspezifischen Inhalten, unter der Perspektive, dass es sich um zukünftige Module eines Studiengangs Gender Studies handeln könnte. Im Mittelpunkt steht die Kooperation bei der Erarbeitung des Instrumentariums zur Erhebung und Auswertung der Daten.

### Kulturwerkstatt

*MiKA.D-  
Modulare integrative  
KulturArbeit. Dresden*

Ein Modellprojekt der Jugendberufshilfe für arbeitslose junge Menschen im Bereich kultureller Dienstleistungen Das **Projekt „MiKA.D“** ist ein maßnahmeförmiges Angebot der Jugendberufshilfe, das arbeitslose junge Menschen über eine Beschäftigung und Qualifizierung auf dem Gebiet kultureller Dienstleistungen zur (Wieder-)Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt führen soll. Dies geschieht in Form eines Modulprogramms. Umgesetzt wird das Programm im Rahmen eines kooperativen Verbundes verschiedener kultureller und soziokultureller Einrichtungen innerhalb der Stadt Dresden sowie der Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung (apfe) an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden. Als Modellversuch soll das Projekt ebenfalls durch die apfe wissenschaftlich begleitet werden. Vom **Handlungsansatz** her wird insbesondere angestrebt, dass Jugendliche, die in den gegebenen Angeboten des Arbeitsmarktes bzw. von bestehenden Berufsbildern und -tätigkeiten bislang keine berufsbiographischen Ziele und Orientierungen gefunden haben, durch die Besonderheiten des gewählten Praxisfeldes in Verbindung mit einer individuellen Förderung (Coaching) eigene Interessen, Neigungen und Fähigkeiten entdecken und diese durch sinnvolle Tätigkeiten sowie Bildungs- und Ausbildungsangebote in diesen Bereichen (z.B. Veranstaltungstechnik, Projektmanagement, Bühnentechnik etc.) trainieren und vertiefen. Dabei sollen weitere, sogenannte extrafunktionale Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Kreativität usw. entwickelt werden, die den Merkmalen und Anforderungen der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt entsprechen. Die Projektteilnehmer werden über die gesamte Laufzeit der Maßnahme sozialpädagogisch begleitet. Während dieser Begleitung soll mit Hilfe einer differenzierten „Fall“ -

Diagnostik ein wirksames Unterstützungs- und Coachingverfahren entwickelt werden, welches im Ergebnis die gemeinsame Erarbeitung berufsbiographischer Optionen ermöglicht. Das Projekt "MIKA.D" wird während seines Verlaufs auf der Teilnehmer- und der Projektebene durch geeignete **Begleitforschungen** dokumentiert und evaluiert. Im Vordergrund steht dabei die Frage, inwieweit die angestrebten Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. stabil und flexibel, kreativ und konstruktiv, innovativ und anpassungsbereit (*Teilnehmerebene*) über die Arbeitsansätze von "MIKA.D" (*Projektebene*) vermittelt und verstetigt werden konnten und ob diese Projektform bezogen auf ihren Organisationsmodus (*Modulprogramm*) als richtungsweisend für die Zukunft angesehen und damit in das Spektrum innovativer Konzepte gegen Jugendarbeitslosigkeit integriert werden kann (*Projektebene*).

### **Besuch von der FH Bielefeld**

Am 10. Oktober 2001 besuchte eine Gruppe von Lehrenden und Studierenden der FH Bielefeld Dresden und dabei auch die EHS. Gesprächspartner von Seiten der EHS war Günther Robert. Leider fanden sich keine weiteren TeilnehmerInnen an diesem Treffen aus dem Kreis der Dresdner Lehrenden und Studierenden. Hauptinteresse der Bielefelder waren Ansätze der Arbeit mit Benachteiligten, Behinderten und (anderen) von Arbeitsmarktproblemen betroffenen Jugendlichen und Jungen Erwachsenen. Ein großes Kooperationsprojekt (Uni Bie, FH Bie, Bethel, Arbeitsamt u.w.) zur beruflichen Förderung Lernschwacher, das sich bereits in der Realisierungsphase befindet, wurde von den Gästen vorgestellt. Ein weiterer Erfahrungsaustausch und die Erkundung der Möglichkeit einer engeren Kooperation wurden vereinbart. Im November fuhr Peggy Lippstreu (☺) **a p f e** zu einem ers-

ten Erkundungsbesuch nach Bielefeld.

## **Post von Dr. Jochen Sonntag**

### *Gedanken und Dank zum Abschied*

Da es Herrn Sonntag leider nicht möglich war, sich persönlich zu verabschieden, möchte er auf diesem Weg bei allen KollegInnen aus Lehre, Verwaltung und Hausmeisterei für die kollegiale Zusammenarbeit auf allen Ebenen bedanken. Hier noch ein kurzer Ausschnitt aus dem Brief:... Für mich war die Zeit an der Hochschule sehr anregend und erfüllend, manchmal allerdings auch nervig. Mir persönlich hat an meiner Arbeit die intensive Begleitung der (zukünftigen) SozialarbeiterInnen beim Prozess ihrer Entfaltung und Selbstannahme/-liebe in Supervision und Methodenausbildung - oft unterstützt durch den Einsatz kreativer Medien - am meisten bedeutet. Ich widerstehe jetzt der Versuchung, einen kleinen Aufsatz über Sozialarbeit als Liebe, Selbstliebe als Mittel gegen das Ausbrennen, liebevolle Strukturen etc. anzuschließen. Ich bin mit meinem Schritt hierher zu gehen zufrieden. Die Landschaft ist wundervoll und langsam blühen meine Frau und ich hier wieder auf. Ich habe nun noch einen guten Sack guter Wünsche für Euch: eine hoffentlich gelungene Jubiläumsfeier, wenig Chaos bei der Umsetzung der Studienreform und der Einrichtung des Pflegestudienganges, Freude an Eurer eigenen und an der Entwicklung der Studierenden, Gesundheit und Frieden für uns alle... Zum Schluss noch der Hinweis auf unser Projekt für AIDS-Waisenkinder in Uganda. Wir konzentrieren uns jetzt auf ein Schul- und Waisenhausprojekt in Busolwe/Uganda. AIDS-Waisenkinder, die bei ihren Großeltern wohnen, werden kostenlos unterrichtet und mit einer warmen Mahlzeit ver-

sorgt (ca. 100 mit steigender Tendenz). 20 Waisenkinder leben direkt in dem Zentrum und werden voll versorgt. Anfang des Sommers wütete ein Sturm, der den neu eingerichteten Klassenraum völlig zerstört hat. Wenn sie dieses Projekt finanziell unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen: Spendenkonto: THK Ugandische Waisenkinder Kreissparkasse Traunstein-Trostberg BLZ: 710 520 50, Konto-Nr.: 5942156 Die Spendenbescheinigung erhalten sie vom Deutschen Entwicklungsdienst.

## **Organisatorisches**

### **Unterstützung erbeten**

*von Beate Wagner*

Öffentlichkeitsarbeit lebt von Aktualität, Informationen, Kommunikation und natürlich von relevanten Themen. Und auch an unserer Hochschule kann Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nur als gemeinsam gestalteter kommunikativer Prozess gut gelingen. Leider verlief dieser Prozess in der letzten Zeit in keiner Weise kommunikativ bzw. informativ. Ursachen dafür sollen hier nicht erläutert werden. Es scheint aber dringend notwendig zu sein, die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule auf ein erfreulicheres Niveau zu heben. Dazu benötige ich aber auch Ihre Unterstützung! Bitte informieren Sie mich rechtzeitig z. B. über:

- Veranstaltungen
  - Vorträge
  - Projekte
  - Studienreisen
  - Forschungsvorhaben/-ergebnisse
  - Fort-/Weiterbildungsangebote
  - Interessante Diplomarbeiten
  - studentische Aktivitäten usw.
- Nur, wenn ich rechtzeitig informiert werde, kann ich die jeweils interessierte Öffentlichkeit zielgerichtet von Vorhaben, Problemlagen oder Ergebnissen ins Kenntnis setzen.

## Termine

- 16. Januar 2002, 13:00 Uhr:  
DozentInnenkonferenz
- 23. Januar 2002, 13:00 Uhr:  
apfe – Forschungsausschuss
- 23. Januar 2002, 15:30 Uhr:  
Hochschulrat
- 24. Januar 2002, 16:45 Uhr:  
Semesterabschlussgottesdienst
- 24. Januar 2002, 19:00 Uhr:  
Medienkunsttag
- 28. Januar 2002, 13:00 Uhr:  
Kuratorium

## Gremien- und Terminübersicht Sommersemester 2002

### Blockwoche bI

1. Mo, 18. Mrz 2002 bis 23. Mrz
2. Mo, 15. Apr 2002 bis 20. Apr
3. Mo, 06. Mai 2002 bis 11. Mai
4. Mo, 03. Jun 2002 bis 8. Jun
5. Mo, 24. Jun 2002 bis 28. Jun

### Blockwoche bIII

1. Mo, 25. Mrz 2002 1 bis 28. Mrz
2. Mo, 22. Apr 2002 2 bis 27. Apr
3. Mo, 13. Mai 2002 3 bis 18. Mai
4. Mo, 10. Jun 2002 4 bis 15. Jun
5. Mo, 01. Jul 2002 5 bis 6. Jul

### Blockwoche bV

1. Mo, 11. Mrz 2002 1 bis 16. Mrz
2. Mo, 08. Apr 2002 2 bis 13. Apr
3. Do, 02. Mai 2002 3 bis 4. Mai
4. Di, 21. Mai 2002 4 bis 25. Mai
5. Mo, 17. Jun 2002 5 bis 22. Jun
6. Mo, 08. Jul 2002 6 bis 12. Jul

### Blockwoche bVII

1. Mo, 25. Mrz 2002 1 bis 27. Mrz
2. Mo, 10. Jun 2002 2 bis 12. Jun

### Abgabetermin STA

Di, 02. Apr 2002

### Anmeldeschluss STA

Sa, 01. Jun 2002

### apfe/ForschungsA

Mi, 13. Mrz 2002 13.00 Uhr  
Mi, 10. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 15. Mai 2002 13.00 Uhr  
Mi, 12. Jun 2002 13.00 Uhr

**Aufnahmeausschuss**  
Mo, 27. Mai 2002 bis 31. Mai

**Ausgabe Dipl.Themen g6**  
Do, 15. Aug 2002

**Auss. Internat. Kont.**  
Mi, 10. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 08. Mai 2002 15.30 Uhr  
Mi, 12. Jun 2002 13.00 Uhr

**Beginn Lehrbetrieb g**  
Mo, 11. Mrz 2002

**Beginn mdl. Dipl.Prüf. b7**  
Mo, 17. Jun 2002

**DozentInnenklausur**  
Do, 07. Mrz 2002 9.00 bis 17.00 Uhr  
Fr, 08. Mrz 2002 9.00 bis 17.00 Uhr

**Chorreise**  
Fr, 05. Jul 2002 bis 15. Jul, Ukraine

**Einführungstage SSP g4**  
Mo, 11. Mrz 2002  
Di, 12. Mrz 2002

**Ende Einschreibfrist SoSe**  
Di, 26. Mrz 2002

**Ende Lehrbetrieb g**  
Fr, 28. Jun 2002

**Ende mdl. Dipl. Prüf b7**  
Fr, 05. Jul 2002

**Erasmus**  
Mi, 27. Mrz 2002 15.30 Uhr  
Mi, 24. Apr 2002 13.00 Uhr  
Mi, 29. Mai 2002 13.00 Uhr

**Fort- und WeiterbildungsA.**  
Mi, 13. Mrz 2002 13.00 Uhr  
Mi, 10. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 15. Mai 2002 13.00 Uhr  
Mi, 12. Jun 2002 13.00 Uhr

**Hochschulkonferenz**  
Mi, 20. Mrz 2002 15.30 Uhr  
Mi, 17. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 15. Mai 2002 15.30 Uhr  
Mi, 19. Jun 2002 15.30 Uhr

**Hochschulrat**  
Mi, 13. Mrz 2002 15.30 Uhr  
Mi, 24. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 29. Mai 2002 15.30 Uhr  
Mi, 12. Jun 2002 15.30 Uhr

**Klausurwoche g**  
Mo, 01. Jul 2002 g bis 5.7.

**Kolloquium STA**  
Fr, 26. Apr 2002 8.00 Uhr

**Kolloquium zur  
staatl. Anerkennung**  
Mo, 08. Apr 2002  
Di, 09. Apr 2002

**LehrbeauftragtenKonf.**  
Fr, 15. Mrz 2002 15.30 Uhr

**LehrplanKonf.**  
Mi, 10. Apr 2002 13.00 Uhr

**Medienkonf.**  
Di, 09. Apr 2002 16.30 Uhr,  
Wiener Str., Club

**Offene Klimakonferenz EHS**  
Mi, 22. Mai 2002 12.45 bis 17.00  
Uhr

**OstEA**  
Mi, 13. Mrz 2002 13.00 Uhr  
Mi, 17. Apr 2002 13.00 Uhr  
Mi, 15. Mai 2002 13.00 Uhr

**SB/Fachgr.**  
Mi, 27. Mrz 2002 13.00 Uhr  
Mi, 27. Mrz 2002 15.30 Uhr  
Mi, 03. Apr 2002 15.30 Uhr  
Mi, 08. Mai 2002 15.30 Uhr  
Di, 04. Jun 2002 15.30 Uhr  
Mi, 26. Jun 2002 15.30 Uhr

**Semesterabschlussgottesdienst**  
Do, 27. Jun 2002 16.45 Uhr

**Semestereröffnung**  
Mo, 11. Mrz 2002 bis 10.00 Uhr

**StudOrgKonf**  
Mi, 20. Mrz 2002 13.00 Uhr  
Mi, 19. Jun 2002 13.00 Uhr

## Info@blatt

Das Infoblatt kann auch online auf der Homepage der EHS ([www.ehs-dresden.de](http://www.ehs-dresden.de)) gelesen werden. Es stehen wahlweise eine html-Version und eine pdf-Version zum Download bereit. Verantwortlich für diese Ausgabe sind Uwe Hirschfeld, Sebastian Clausnitzer und Beate Wagner. Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Vorschläge usw.? Nutzen Sie auch den Weg über das Infoblatt für die interne Veröffentlichung. Schicken Sie eine eMail an [Eric.Feldmann@t-online.de](mailto:Eric.Feldmann@t-online.de) oder informieren Sie uns auf anderem Wege.